

4. Aus dem Einsatz

Bergkarabach

Kamikazedrohnen über dem Kaukasus

Die israelische Drohne vom Typ »Harop« kreist über einem Zielgebiet, sucht sich ein Ziel und stürzt sich kamikazegleich darauf.

Die jüngste Eskalation im Bergkarabach-Konflikt zwischen Armenien und Aserbaidschan zeigt, wie der Krieg der Zukunft geführt wird. Drohnen fällt dabei eine Schlüsselrolle zu.

Wie üblich ist es erst der massive Einsatz von Gewalt, der die Welt auf einen Konflikt aufmerksam werden lässt. So jüngst geschehen in der umstrittenen Region Bergkarabach zwischen Armenien und Aserbaidschan Ende September. Wie im durch und durch vernetzten 21. Jahrhundert üblich, dauerte es nur wenige Stunden ab Angriffsbeginn, bis zuerst in einschlägigen Foren und schließlich auf reichweitenstarken sozialen Netzwerken Videos der Kämpfe auftauchten. Sie zeigten explodierende Panzer und brennende Gefechtsfahrzeuge. Sofort begannen die Medien beider Seiten von »Abwehrerfolgen« zu sprechen.



Markus Reisner
Foto: Privat



Bild 13 Israelische Drohne »Harop«

Bild: Julian Herzog/Wikimedia Commons

Man könnte nun meinen, dass auch dieser Konflikt in der üblichen Art und Weise geführt würde. Mit Soldaten, Panzern, Raketenwerfern, Artillerie und dem Einsatz von Kampfflugzeugen. Doch das ist falsch. Der neu aufgeflamnte Konflikt ist, analog zu den Ereignissen der vergangenen Monate in Libyen und bereits davor in Syrien und im Irak, eine Blaupause für moderne Kriegsführung.

Zuerst muss man einen Blick in die Vergangenheit werfen. Hier zeigt sich, dass die Rüstungsanstrengungen der beiden Kontrahenten in den vergangenen Jahren bereits sehr gezielt in eine bestimmte Richtung gelenkt wurden. Beide Konfliktparteien investierten vor allem in die Anschaffung von unbemannten Systemen im militärischen Fähigkeitsspektrum Aufklärung und Wirkung.

